Grabmale auf den Gartenschauen

2009 ist nicht nur Buga-Jahr. In mehreren Bundesländern finden derzeit Landesgartenschauen statt, auf denen sich das Steinmetzhandwerk u. a. mit Mustergrabmalen präsentiert.

Rain am Lech/Bayern

Als einziges Bundesland richtet Bayern jährlich eine Landesgartenschau aus, diesmal im schwäbischen Rain am Lech (Landkreis Donau-Ries). Im Hof des örtlichen Pfarrzentrums gibt es eine Grabmalsonderschau, die der Mertinger Steinmetz- und Bildhauermeister Helmuth Hampel gemeinsam mit der Laga-Geschäftsführerin Eva Linder maßgeblich organisiert hat. Gezeigt werden elf Mustergräber, die eine Jury im Vorfeld aus 32 Entwürfen ausgewählt hat. Zu den Juroren gehörte u. a. Willi Brenner, OM der Innung Nordschwaben. Die Ausschreibung war öffentlich. Die Arbeiten sollten aus heimischen Materialien gefertigt, handwerklich bearbeitet, nicht poliert und geschliffen sowie gut gestaltet sein. Beschriftungen waren ebenfalls erwünscht, denn: »Die Schrift ist ein Element der Gestaltung«, so Hampel, der auch Sprecher des regionalen Gestaltungskreises ist und sich selbst an der Ausstellung beteiligte. In die Endrunde kamen ausschließlich Grabmale aus Bayern. Auf der Gartenschau sind außerdem mehrere freie Bildhauerobjekte zu sehen.

Info: Geöffnet bis 23. August, täglich ab 9 Uhr, letzter Einlass 19 Uhr.
Tel. 09090 /703700
www.natur-in-rain.de

Reichenbach/Sachsen

Für die Mustergrabausstellung auf der Landesgartenschau im sächsischen Reichenbach hat sich v. a. der Gestaltungskreis Ost (GKO) engagiert, dessen Mitglieder 27 von 30 unter einem alten Baumbestand gezeigte Arbeiten gefertigt haben. »Wir wollten ein Zeichen setzen«, sagt der 31-jährige Steinmetzmeister Lutz Starke aus Gelenau, der bereits zur Söhne-Generation des Zirkels gehört. Im Vorfeld waren v. a. Mitglieder der Innungen Chemnitz und Zwickau (in deren Bereich Reichenbach liegt) angeschrieben worden. Knapp 40 Entwürfe gingen ein.
Der Jury gehörten von Steinmetzseite Heiko Rudolf und Dieter Metz sowie der Landschaftsarchitekt Steffen Möbius (Sohn des 2008 verstorbenen GKO-Mitgründers Frank Möbius aus Erfurt) an. In die Auswahl kamen ausschließlich deutsche Steine mit handwerklicher Bearbeitung, personenbezogen und ohne Politur. »Wir wollten etwas Vorbildliches schaffen und v. a. puristische Grabmale zeigen, die zum Nachdenken zwingen«, so Starke.
Für GKO-Sprecher Walter Ballmann stellen die gezeigten Arbeiten »einfache, klare, punktuelle Lösungen dar, bei denen man nichts mehr hinzufügen muss oder weglassen kann.«
Etwas unzufrieden war der Gestaltungskreis laut Starke mit der oft grellbunten Bepflanzung der Gräber durch die Gärtner. Seiner Ansicht nach geht der Trend eher zur pflegearmen, bodenbedeckenden Bepflanzung. Auch ein Sondergrabfeld, das die Fachschule für Gartenbau Dresden-Pillnitz angelegt hat, werde dem Anspruch des Gestaltungskreises nicht gerecht.

Rain am Lech/Bayern

Stefan Hampel, freie Bildhauerarbeit »Balanceakt«, Sandstein, gestockt und überschliffen, Stützen aus Edelstahl, 150 cm

Nahid El Masry, Augsburg, Diabas/Mainsandstein, geschliffen, gestockt, belassene Bruchkante, 135 cm

Rupert Fieger, Eichstätt, Stahl, Naturstein; Die Symbolik soll das Leben des Verstorbenen reflektieren, je 150 x 25 cm

Helmuth Hampel, Mertingen, dreiteiliges Grabmal mit Glasaufsatz, Comblanchien, handwerklich bearbeitet, 130 x 80 cm

Reichenbach/Sachsen

Robin Weinhold, Brand-Erbisdorf, Doppelgrab, Syenit, handwerklich

Franziska Forbrig, Chemnitz, Einzelgrab, Travertin/Cortenstahl, handwerklich, bruchraue Kante

Frank Lobes u. Sören Dietrich, Steinmetzwerkstatt Friedhold Scheunert, Stollberg, Urnengrabanlage, Jura Gelb (Oberbank), handwerklich

Lutz Starke, Gelenau, Einzelgrab, Tambacher Sandstein (rot), handwerklich

Fotos: Andy Weinhold, Helmuth Hampel, Antje Müller

Geöffnet bis 18. Oktober tägl. ab 9.30 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit.
Letzter Einlass 17.30 Uhr.
Tel. 03765/386960
www.landesgartenschau2009-reichenbach.de

Oranienburg/Brandenburg

Klein aber fein präsentiert sich auf 125 m² die Mustergräberschau auf der 3. Brandenburger Landesgartenschau in Oranienburg. Obwohl der Potsdamer OM Christian Eißer zunächst einige Überzeugungsarbeit bei seinen Kollegen leisten musste, haben sich letztendlich zehn Betriebe mit 37 Entwürfen beteiligt. Als nützlich erwies hierbei sich eine Kooperation mit der Berliner Innung. Eine Jury, der neben Eißer der Berliner OM Klaus Hengstmann und der Oranienburger Steinmetzmeister Broszeit angehörten, wählte 21 Arbeiten aus. Auf der Gartenschau sind je sieben Einzel- und Doppelgräber sowie sechs Urnengräber und ein Gemeinschaftsgrabmal zu sehen. Laut Eißer ist der Jury die Auswahl nicht leicht gefallen. Allzu enge Vorgaben hatte es nicht gegeben. Die Arbeiten sollten handwerklich bearbeitet, originell gestaltet und möglichst nicht poliert sein. Zudem gab es zwei thematische Vorgaben: »Jung verstorben« bzw. »Träume einer Kurfürstin«. Beide Themen beziehen sich auf die legendäre preußische Regentin Louise Henriette, auf die die Gründung Oranienburgs zurückgeht. Insgesamt ist Eißer mit der Ausstellung zufrieden, obwohl sich doch der eine oder andere polierte Grabstein unter den Arbeiten befindet und das brasilianische Material Rainbow dominiert. Die Resonanz bezeichnen er und Klaus Hengstmann als erfreulich. Über die ausgestellten Arbeiten informieren die Steinmetze an einem eigenen Stand.

An mehreren Wochenenden präsentieren sich außerdem Betriebe der Innungen Potsdam, Berlin und Frankfurt/Oder im Rahmen einer »Lebenden Werkstatt«.

Geöffnet bis 18. Oktober, täglich ab 9 Uhr bis zur Dämmerung.
Tel.: 03301/600830
www.laga-oranienburg2009.de

Antje Müller, Harald Lachmann

Oranienburg/Brandenburg

Anne Schulz, Biesenthal, Jura, Wellen- und Fußspuren im feinen Hieb (Urnengrab für Jungverstorbene)

Viola Genthe-Stade, Strausberg, Rose de la Clarté, poliert, oben bossiert, Ornament plastisch

Jürgen Höpcke, Perleberg, Rainbow, Oberflächen und Seiten fein geschliffen